

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 119 (1993)

Heft: 23

Illustration: Igor

Autor: Jaermann, Claude / Schaad, Felix

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Robert Peterhans

Schlagkräftige Renaissance am Grümpeltournier

Über die Erfolge unserer Fussball-Nationalmannschaft freuen sich auch die Organisatoren der Grümpelturniere. Sie können damit rechnen, dass sich in dieser Saison eine Rekordzahl «schlagkräftiger» Teams anmeldet – bestückt mit verkannten Starkickern und wagemutigen Wiedereinsteigern.

Wenn die Anmeldung für das jährliche Dorfturnier auf dem Tisch liegt, macht Peter Ballmann, 37, eine erstaunliche Verwandlung durch: Aus dem friedliebenden Pfeifenraucher und geduldigen Vater von drei aufgeweckten Kindern wird ein begeisterter Telefonverkäufer. Zugunsten der wichtigsten Nebensache der Welt nötigt er am Hörer seinen wehrlosen Bekanntenkreis zum Mitwirken beim «FC Dynamo Moosried». Seine Anwerbungen sind nur bei langjährigen Mitkämpfern erfolglos. Diese haben am besagten Tag «leider» bereits einen anderen wichtigen Termin abgemacht.

Es versteht sich von selbst, dass «Balli» mit seinem Team nicht in der Kategorie der Plauschfussballer mitspielen will. Als ehemaliger Juniorencoach fühlt er sich bei den Aktivmannschaften wohler. Nur zu gut erinnert er sich an die Worte seines damaligen Trainers. «Mit deinem Talent kannst du einmal ein ganz Grosser werden», sagte dieser immer wieder zu seinem Schützling. Die von ihm verbreitete Legende besagt, dass der ewige Neid der weniger begabten Mitspie-

ler für seinen frühen Rücktritt verantwortlich war. Er sei eben sehr sensibel gewesen, meint er heute, er habe es letztlich nicht mehr ertragen können, wenn andere wegen ihm auf der Bank sitzen mussten.

«Einsame Spitze»

Vor dem ersten Spiel hoffen Ballmanns Kollegen vergeblich auf dessen Einsicht: Statt als Goalie, stellt er sich wieder einmal als brandgefährliche Sturmspitze zur Verfügung.

Nach dem Anpfiff konzentriert er sich mit allen Mitteln darauf, der gegnerischen Mannschaft das runde Leder abzuluchsen. Erfahrungsgemäss kann er nämlich von seinen Freunden keine Zuspiele erwarten. Diese Ignoranten wollen ihm einfach keine Gelegenheit für ein Dribbling bieten. Dabei warten seine beiden Söhne am Spielfeldrand ungeduldig auf die versprochene Lektion in brasilianischer Fussballkunst.

Zum Vergnügen der Zuschauer bleibt dem einsamen Kämpfer oft nur die Attacke gegen die eigenen Spieler, um an den Ball zu kommen. Falls er das begehrte Objekt dann wirklich einmal vor den Füßen hat, lässt er die verzweifelten «Abgää, abgää»-Rufe an sich abprallen. In diesen einmaligen Glücksmomenten will er nicht von johlen Dilettanten gestört werden.

Durch die unerwartete Freude noch etwas irritiert, bleibt er in der eigenen Spielhälfte

stehen und richtet den Blick auf das wunderbare Ding da unten auf dem Rasen. Auch ein letztes «Achtung, es kommt einer» vermag den Künstler nicht aus seiner stillen Betrachtung zu reissen. Das Leder muss sich wieder mit der ruppigen Behandlung der Kontrahenten zufriedengeben oder landet mit letzter Kraft in den Maschen des eigenen Tores.

Die geplagten Teamkollegen können sich mit dem anschliessenden *mobbing* (Modewort für fertigmachen) trösten.

Reklame

**Männlichenbahnhof
Grindelwald**

Ihr Ziel für Familien-,
Vereins- und
Betriebsausflüge

i 036 - 53 38 29
P 1200 Gratisparkplätze

